



Von links: Martin Günthardt (Gemeindepräsident), die Baugesellschafts-Mitglieder Susanna Eichenberger (Initiatorin), Beat Schrag (Architekt), Bruno Wagen und Urs Schlegel (Elektroingenieure) sowie Riku Aro von der Raiffeisenbank Weinland, Matthias Frei von Frei Gartenbau AG (Erdarbeiten), Oliver und Felix Rütimann (Baumeister Arge Neuwies) und Patrick Bühler (Immobilienmanagement). Bild: Silvia Müller

Ossingen: Startschuss für das grösste Bauvorhaben der Dorfgeschichte

Acht Jahre von der Idee zum Spatenstich für 50 Millionen

Ab sofort wird das Quartier Neuwies gebaut. Der Spatenstich für insgesamt 79 Wohneinheiten ist zelebriert. Die Wohnblöcke entstehen in vier Etappen bis Anfang 2017.

SILVIA MÜLLER

Von der Idee bis zum Spatenstich sind acht Jahre verstrichen. Damals machte sich Susanna Eichenberger, die Treuhänderin der Grundstücksbesitzer, auf die Suche nach Partnern, um das leere Geviert zwischen der Neunforner- und der Steinerstrasse verdichtet zu überbauen. Der Architekt Beat Schrag gestand am Spatenstich am Mittwochmorgen, im ersten Moment sei er skeptisch gewesen, eine Studie und einen Vorschlag zu erarbeiten, denn die Parzelle lag damals noch nicht einmal in der Bauzone.

Doch bei der Besichtigung sei ihm klar geworden, welches Potenzial die Sache habe. Die Lage und Ausrichtung des Grundstücks sei optimal zwischen

Kern- und Gewerbezone, und es sei gut und einfach überbaubar. Ossingen sei attraktiv dank Schulen, Bahnhof und Naherholungsgebieten. Zudem liegen in nur 15 Autominuten Entfernung mehrere wichtige Zentren (Winterthur, Frauenfeld, Schaffhausen, Stein am Rhein, Bülach).

Als er bei seinen Abklärungen feststellte, dass der Gemeinderat auf den Zuzug von Familien und Schülern setzen möchte, rückte in seiner Einschätzung die Einzonung der Parzelle in den Bereich des Machbaren.

Schrag und sein Team legten eine Überbauungsstudie und einen Gestaltungsplan vor; im April 2011 folgte die Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderats und machte aus den 15 000 Quadratmetern Wiese Bauland, was der Kanton kurz darauf bewilligte. Die Baubewilligung der Gemeinde liegt seit Februar dieses Jahres vor.

Erste Wohnungen sind verkauft

Mittlerweile sind laut Schrag die Hälfte der zuerst entstehenden Wohnein-

heiten bereits verkauft; im Oktober 2014 können die Eigentumswohnungen dieser zwei Häuser bezogen werden. Im Dezember 2015 stehen dann 14 Mietwohnungen aus der zweiten Baustufe zum Bezug bereit.

Nochmals 14 Eigentumswohnungen entstehen bis 2016 (Häuser 4 und 5). Zu guter Letzt soll anstelle eines bestehenden landwirtschaftlichen Gebäudes ein Mehrnutzungsgebäude die Türen öffnen (Anfang 2017). Das Gesamtvorhaben kostet 50 Millionen Franken. Vorfinanziert wird es von der Raiffeisenbank.

Lange Bauzeit

Über drei Jahre lang wird also mitten im Dorf mit der ganz grossen Maurerkelle gebaut. Im Namen der Baugesellschaft und der beteiligten Firmen dankte sich Beat Schrag bei den Anwohnern und der Bevölkerung für den Mut, ja zum Wachstum gesagt zu haben. Und schon im Voraus für die nötige Geduld angesichts des absehbaren Lärms, Staubs und anderen Beein-

trächtigungen. Die Bauphase sei so geplant, dass die Anwohner davon so wenig wie möglich betroffen sind. Zum Beispiel verkehrstechnisch: Die engagierten Firmen dürfen ihre Fahrzeuge und Geräte nicht auf die Dorfstrassen stellen, sondern nur auf einen provisorischen Parkplatz auf dem Baugelände selbst.

Noch keinen Staub wirbelte der anschliessende Spatenstich auf, obwohl rekordmässig viele Leute sich aufreihen und den genauen Anweisungen Schrags folgten – «Helm auf, den rechten Fuss auf die Schaufel stellen und los!».

Da machte der Bagger schon mehr Flurschaden, in den die Treuhänderin Susanna Eichenberger sich gleich darauf setzen musste. Instruiert von Gartenbauer Matthias Frei begann sie symbolisch den Aushub. Der Fachmann baggerte die frische Grube allerdings umgehend wieder zu und begab sich wie die anderen Gäste zum Apéro. So viel Zeit muss sein bei einem dermassen langfristigen Projekt.

Juliwetter der Extreme Ein Juli wie 1983

Juli und nun auch August gleichen mit wenig Niederschlägen, hohen Temperaturen und vielen Sonnenstunden dem Traumsommer '83.

Der Juli brachte fast Rekordtemperaturen wie 2003 oder 1983. Die Marthaler Wetterstation meldet 22,69 Grad Celsius. Einzig 2010 war ähnlich. Das Mittel liegt seit 2007 bei 19,49 Grad Celsius. Der Juli bringt im Mittel 16,71 Sommertage (über 25 Grad), heuer waren es aber 27. Anstelle der durchschnittlich 6,42 Hitzetage (über 30 Grad) erlebte Marthalen 12. Auch die 338,2 Sonnenstunden liegen rund 7 Prozent über dem Mittel und haben das seit Januar erlittene Sonnenmanko etwas gelindert.

Rekordverdächtig auch die Niederschlagsmenge von 45 bis 60 Millimetern, die am letzten Juliwochenende fiel. Zuvor blieb der Regen über drei Wochen lang aus. Nur gerade 10 Julitage hatten messbare Niederschläge, normal sind zwischen 18 und 19. Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais litten darunter. Trotzdem sind seit Jahresbeginn 46 Prozent mehr Regen als normal gefallen.

Im vergleichbaren Juli 1983 kam die Abkühlung erst mit einem Gewitter am 1. August. Es brachte viel Leid über das Weinland, weil auf der Schaarenwiese ein junger Weinländer vom Blitz erschlagen wurde.

Die Julihitze 2013 liess das Brotgetreide noch vor den grossen Niederschlägen abreifen. Andere Kulturen können kaum mehr aufholen. So konnten sich die Reben dank der Hitze ideal vom Frühlings- und Frühsommerwetter erholen, aber im Reifeprozess haben sie kaum aufgeholt. (romü)

Seuzach

Pferd durchgebrannt, Knabe leicht verletzt

Am Mittwoch trainierte ein Knabe mit seinem Vater auf dem Gelände des Polo-Parks bei Unterohringen, als kurz nach 15.30 Uhr das Pferd des Kindes plötzlich losgaloppierte und das Areal über einen Feldweg Richtung Schaffhauserstrasse verliess. Dort kam es zu einer ersten Kollision mit einem aus Hettlingen kommenden Auto, dann mit einem weiteren, das sich aus Unterohringen näherte.

Der siebenjährige Reiter verletzte sich leicht. Er wurde durch eine Ambulanz vor Ort versorgt und anschliessend ins Spital gefahren. Für das Pferd, einen zehnjährigen Wallach, kam jede Hilfe zu spät; es verstarb noch auf der Unfallstelle. (az)

Anzeige



www.bsb.clientis.ch

Unser Zuhause. Unsere Bank.

Hypotheken
nach Mass!

Wir unterstützen Sie bei der Finanzierung Ihres Eigenheims – mit persönlicher Beratung und individuellen Hypothekarmodellen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

 **Clientis**
BS Bank Schaffhausen